Ordnung: *Diptera. — Fliegen. — Diptères, mouches.*

371. **Coseng.** — Culex pipiens. — Gemeine Stechmücke. — Cousin ordinaire.
372. **Frend, Coseng, Schnôk.** — Culex annulatus. — Geringelte Stechmücke. — Moustique.
373. **Schiel Mek.** — Tipula oleracea. — Kohlschnacke. — Tipule des potagers.
374. **Schiele Bêl.** — Chrysops caecutiens. — Goldaugenbremse. — Taon aveuglant.
375. **Deke Bêl.** — Haematopota pluvialis. — Regenbremse. — Petit taon pluvial.
376. **Bêl.** — Tabanus bovinus. — Rinderbremse. — Taon bruyant.
377. **Schelsmek, Pullmek** (Esch), **Pullbei.** — Eristalis tenax. — Gemeine Schlammfliege. — Eristale tenace.
378. **Flêschmek, Flêschmued.** — Calliphora vomitoria. — Schmeisfliege. — Mouche bleue.
379. **Mek, Fléh, Flîcht.** — Musca domestica. — Stubenfliege. — Mouche commune.
380. **Houdsflou.** — Pulex serraticeps. — Hundefloh. — Puce du chien.
381. **Flou.** — Pulex irritans. — Menschenfloh. — Puce commune.

(Fortsetzung folgt).

V. Ferrant.
Math. Kraus.



Dasychira fascelina. L.

Eine Verwandte der in unserm Lande seit zwei Jahren durch die in Buchenwäldern angerichteten Verwüstungen bekannt gewordenen Pudibunda-Raupe, ist Dasychira fascelina in manch kleinen Schmetterlingswerken zu deutsch fälschlich als „Kleeblumenspinner“ bezeichnet.

Die weisslichen Eier werden Ende Juni und Anfangs Juli an niedern Gesträuchen abgesetzt; zum Schutze kleidet das Weibchen dieselben ganz mit den Afterhaaren ein. Befruchtete Weibchen haben mir dieses Jahr durchschnittlich 150—160 Eier abgesetzt. Nach ungefähr drei Wochen schlüpfen die Räupchen aus, welche später erwachsen, ausser der Färbung, an Gestalt und Grösse vollständig der Pudibunda-Raupe ähnlich sind.

Zwischen beiden Raupen besteht jedoch der Unterschied,

dass pudibunda, wie bereits erwähnt, Verheerungen anrichtet, fascelina jedoch in keiner Weise unsern Kulturen schädlich ist. In der Insekten-Börse stellt ein Raupen-Züchter die Angabe, wie sie in manchen Schmetterlingswerken gemacht sind, fascelina sei mit Klee zu füttern, als nicht richtig hin. Auch ich muss solches bestreiten. Trotz mancher Versuche ist es mir nicht gelungen, die Raupen an Klee zu gewöhnen.

Am 12. März d. Js. fand ich am Bahnsteig in Ulflingen zwei junge Fascelina-Raupen, welche eben ihr Winterlager verlassen zu haben schienen. Ich brachte dieselben in einen im Garten aufgestellten Zuchtkasten, setzte einige Kleepflanzen hinein, wünschte den Raupen gesegnete Mahlzeit und überliess sie ihrem weitern Gedeihen. Nach etwa 10 Tagen hielt ich Nachschau, doch, was sehe ich! das noch frische Futter unberührt und die Raupen verhungert am Boden liegen. Auch bei später gefundenen Raupen machte ich ähnliche Versuche. Ihre eigentliche Nahrungspflanze, Ginster, sowie Schlehen, Brombeeren, selbst Blätter von Apfelbäumen wurden verzehrt, doch Klee, welcher Art er auch sein mochte, blieb unberührt.

In der Umgegend von Luxemburg habe ich fascelina während meiner Sammeljahren nur einmal gefunden und zwar bei Bridel, am Ort genannt Gypsmühle; den Schmetterling selbst habe ich nie angetroffen.

Am 15. April d. Js. stattete ich in der Nähe von Ulflingen stehenden Ginsterbüschen einen Besuch ab und fand, ausser einigen Kleinschmetterlingen und Geometriden-Raupen, 45 Stück fascelina's. Selten traf ich an einem Gesträuch zwei Raupen an. So sehr die den Eier entschlüpften Räupchen die Gesellschaft lieben, so vereinzelt trifft man sie in erwachsenem Zustande an. Die Zucht derselben ist sehr einfach. Eine eigenthümliche Erscheinung bei der Raupe dürfte verdienen hier noch erwähnt zu werden.

Es gibt manche Raupen-Arten, welche bei blosser Berührung irgend ein Mittel besitzen, um sich gleichsam zu schützen oder, um den Feind zu verscheuchen. Unter Andern sei hier die Machaon-Raupe erwähnt. Bei der geringsten Berührung lässt dieselbe zwei rothe, hinter dem Kopfe verborgene Fühlerfäden erscheinen. Aehnliches besteht auch bei fascelina, nur kommen bei dieser zwei rothe Fleischhöckerchen hinter dem Kopfe zum Vorschein.

Am 8. Juni d. Js. schlüpfte der erste Schmetterling, graubraun gezeichnet, mit schwarzen und hochgelben Zeichnungen auf dem Oberflügel aus.

Von zwanzig gezeichneten Raupen erhielt ich nach und nach

sechzehn Schmetterlinge, worunter elf Männchen und fünf Weibchen.

Eines Kuriosums will ich hier noch Erwähnung thun. Bei einem Besuche, den ich z. Z. einem bewährten Schmetterlingsfreunde in Saarbrücken, welcher mich bis heute stets durch Rath und Thath liebevoll unterstützt, wofür ihm mein innigster Dank gebührt, abstattete, zeigte mir derselbe u. A. in seinem Garten ein durch einen Leinfaden an einen Blumenstengel befestigtes Weibchen von Spilosoma urticae. Wie er mir erklärte, sollte auf diese Weise Befruchtung durch angeflogene Männchen stattfinden.

Auch ich versuchte solches dieses Jahr mit Fascelina-Weibchen und zwar mit bestem Erfolge. Am 14. Juni, gegen Abend, verbrachte ich den Schmetterling in einen Gazebeutel und befestigte ihn an einen in der Nähe stehenden Ginsterstrauch. Mein erster Versuch misslang. Einige Tage später machte ich einen weitern Versuch mit einem am Nachmittage geschlüpften Weibchen. Am nächsten Morgen fand ich zu meiner grossen Freude zwei Männchen am Gazebeutel hängen; zwei Tage später setzte das Weibchen gegen 150 Eier ab, welche am 9. Juli schlüpften.

Wie schon erwähnt, ist fascelina eine Seltenheit in der Umgegend von Luxemburg, während er hier recht häufig vorkommt (auch in den Aufzeichnungen des Herrn Dutreux ist der Schmetterling nicht vermerkt) und darf ich denselben wohl mit Recht als einen Bewohner unseres Oeslings bezeichnen.

Ulflingen, 10. 7. 94.

H. Müllenberger.

Bibliographie.

Sitzung vom 8. April 1894.

Güstrow. Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. 1893. — *A. Klingberg.* Die Oerter der Cardinalpunkte in den Augen unserer Hirschen. — *H. Schroeder.* Ueber einige Macrolepidopteren aus der Umgegend von Schwerin.

Wernigerode. Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes. Bd. I (1886), II (1887), IV (1889), V (1890), VIII (1893). — *H. Fischer.* Zur Makrolepidopterenfauna von Wernigerode. — *R.*